



Stiftung bedrohte Tierwelt

**Zoologische  
Gesellschaft**

**Frankfurt** Zoological Society

Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alfred-Brehm-Platz 16, 60316 Frankfurt  
Tel: 069/943446-11, Fax: 069/439 348  
E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de  
www.zgf.de

## PRESSE INFORMATION

4. Oktober 2004

# Zoologische Gesellschaft Frankfurt zieht positive Jahresbilanz 2003

**Anlässlich der heutigen (4. Okt. 2004) Mitgliederversammlung zieht die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres 2003 und gibt einen Ausblick in die Zukunft.**

„Was die Entwicklung unserer Gesellschaft angeht, dürfen wir auf ein gutes Jahr 2003 zurückblicken“, sagt Gerhard Kittscher, Präsident der ZGF. Die ZGF habe sich entsprechend ihren eigenen Vorgaben weiterentwickelt, nämlich mittelfristig nicht zu expandieren, sondern vielmehr die Gesellschaft langfristig auf eine finanziell sichere Basis zu stellen. Qualität statt Quantität, sei die Devise, so Kittscher.

Die ZGF finanziert ihre Arbeit aus Spenden, Vermächtnissen und Vermögenserträgen ihrer Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“. Rund 3 Mio. Euro erhielt die ZGF im vergangenen Jahr von Spendern und Erblässern. Insgesamt vermachten 22 Personen nach ihrem Tode der ZGF Teile oder die Gesamtheit ihres Vermögens. Im Jahr 2003 konnte die ZGF rund 4,2 Mio. Euro in die von ihr getragenen oder kofinanzierten Naturschutzprojekte investiert. Davon kam über die Hälfte (56%) den Projekten in Afrika zugute, 20 Prozent flossen nach Europa, rund 12 Prozent nach Südamerika und 5,6 Prozent nach Asien. Insgesamt wurden 90 Projekte in 30 Ländern gefördert. Erstmals konnten auch Drittmittel in erheblichem Umfang eingeworben werden, die zusätzliche Projekte ermöglichten. Mit Geldern der Europäischen Union konnte die ZGF beispielsweise im tansanischen Mahale Nationalpark ein großes „Ecosystem Management Projekt“ beginnen. Zwei neue Projekte konnten mit Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) an den Start gehen, das Projekt „Rhön im Fluss“ im Biosphärenreservat Rhön und das Projekt „Globalen Naturschutz lokal erleben“ im Zoo Frankfurt.

### **Im Naturschutz sind Freud und Leid oft nah beieinander**

Mit der erfolgreichen Wiederansiedlung der Nashörner in Sambia konnte die ZGF 2003 sicherlich einen ihrer größten Erfolge im Naturschutz verbuchten. Doch das Jahr brachte auch Rückschläge – in Äthiopien etwa oder bei den Gorillas im Kongo.

Im Mai 2003 brachte die ZGF in Zusammenarbeit mit den Behörden in Südafrika und Sambia, sowie mit dem Zoo Frankfurt fünf Spitzmaulnashörner vom Kruger Nationalpark nach North Luangwa in Sambia. Die fünf bilden den Grundstock für eine neue Population und sind der Beginn der Rückkehr dieser imposanten Tiere nach Sambia. Im Transport des Nashorns

Hama von Frankfurt nach Südafrika fand die Aktion in diesem Frühjahr ihre Fortsetzung. „Bisher entwickeln sich die Tiere in Sambia prächtig“, erläutert ZGF Geschäftsführer Dr. Christof Schenck. Für nächstes Jahr sei daher der Transport von weiteren Tieren nach Sambia geplant.

Auch aus der Serengeti kamen 2003 gute Nachrichten. Die tansanische Regierung hat grünes Licht gegeben für die Einrichtung von „Wildlife Management Areas“, für die die ZGF seit Jahren eintritt. Mit diesen Pufferzonen rund um den Serengeti Nationalpark wird zum einen Druck vom Park genommen, zum anderen die lokale Bevölkerung stark in die Verantwortung für ihre natürlichen Ressourcen eingebunden.

2003 konnte die ZGF nach Jahren des Bürgerkrieges ein Projekt wieder aufnehmen, das ihr sehr am Herzen lag: den Schutz der Berggorillas im Virunga Nationalpark im Kongo. Mit viel Elan gingen zwei junge Projektleiter vor Ort ans Werk, sahen sich jedoch bereits kurz darauf mit neu aufflammenden, bewaffneten Konflikten im Grenzgebiet DR Kongo/Ruanda konfrontiert. Anfang 2004 wurde die Lage im Virunga Gebiet zunehmend gefährlich. Im Frühsommer folgten illegale Rodungen und mehr und mehr bewaffnete Überfälle auf die Ranger des Nationalparks. Die ZGF-Projektleiter sind trotz allem geblieben, haben den Nationalpark logistisch unterstützt und Verhandlungen mit allen Konfliktparteien geführt, so dass mittlerweile wieder Hoffnung besteht, den Schutz der letzten Berggorillas langfristig gewährleisten zu können.

Auch in Äthiopien hatte die ZGF einen herben Rückschlag zu verbuchen. Ende 2003 brach eine Tollwutepidemie unter den Äthiopischen Wölfen in den Bale Bergen aus. Von den Wölfen leben nur noch wenige Hundert Tiere, was eine schnelle Impfkation notwendig machte. Die Epidemie konnte schließlich eingedämmt werden, führte jedoch einmal mehr vor Augen, auf welchem schmalen Grad sich Schutzprojekte für extrem gefährdete Arten bewegen.

Vor der eigenen Haustür konnte die ZGF im vergangenen Jahr zwei große Projekte anschieben: Die Gründung des Nationalparks Nordeifel und das Streuobstzentrum Frankfurt. Ziel des Streuobstzentrums ist es, den 1.500 Hektar großen Streuobstgürtel im Großraum Frankfurt zu erhalten und finanziell dauerhaft zu sichern.

## **Aussichten und Pläne**

In der Naturschutzarbeit wird die ZGF auch zukünftig auf Langfristigkeit setzen. „Es entspricht nicht unserer Politik, kurzfristig viel Geld in ein medienwirksames Projekt zu stecken und dann nach drei Jahren die Förderung einzustellen“, sagt Christof Schenck. Wenn es in einem ökologisch wichtigen Gebiet oder bei einer hoch bedrohten Art brenne, werde die ZGF auch zukünftig helfen, so Schenck. Ansonsten versuche man aber zunehmend, einzelne Projekte zu vernetzen und zu größeren Programmen zusammenzufassen, die auf lange Zeiträume sicher finanziert werden könnten.

Im Bereich der Umweltbildung wird sich die ZGF in nächster Zeit vermehrt engagieren. „Wir wollen die Faszination Naturschutz stärker transportieren“, sagt Schenck. Das Grzimek Camp im Zoo Frankfurt und die Aktionen des Projektes „Naturschutz erleben“ seien ein erster Schritt, gerade den Frankfurtern zu zeigen, welche Bedeutung „Frankfurt“ in afrikanischen Nationalparks, im Regenwald Südamerikas oder den Steppen Kasachstans hat.

### **Ansprechpartner:**

Dagmar Andres-Brümmer, ZGF Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Alfred-Brehm-Platz 16, 60316 Frankfurt, Tel: 069/943446-11, Fax: 069/439 348, E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de